**Der Weihnachtseinkauf**

Da war ein Mann, der seine Frau sehr liebte. Als Weihnachten vor der Tür stand, ging er in die Stadt, um Geschenke für sie zu kaufen.

 Er wollte nicht fragen: Was wünschst du dir? Es sollte eine Überraschung sein. Deshalb ging er zuerst in ein Warenhaus.

Da kauften die Frauen wie wild. Sie zogen und zerrten, und grapschten, und rissen, und wühlten, und fischten in dem Pulloverberg nach dem schönsten und dem spottbilligsten.

An einem anderen Tisch gab es Perücken. Dort saßen Frauen vor Spiegeln und stülpten die falschen Haare auf ihre Köpfe. Blonde Haare, braune Haare, rote Haare, schwarze Haare, gescheckte Haare, kurze Haare, Ponys und lange Strähnenhaare.

In der nächsten Abteilung fragte er die Verkäuferin: „Was gibt es hier bei Ihnen?“

Die Verkäuferin: „Nachthemden. Perlon, Nylon, Baumwolle, Flanell, deutschen Batist, Mischgewebe oder reine Seide.“

Der Mann kannte sich in Stoffen nicht aus. „Lieber nicht“, sagte er. „Ich will nichts Falsches kaufen.“

Mit der Rolltreppe fuhr er durch vier Stockwerke. Einen Teppich? Einen neuen Kühlschrank? Einen anderen Fernseher?

Der Mann dachte: Wozu? Unsere Sachen sind noch sehr gut. Und er verließ das Warenhaus.

Die Auslage eines Juweliergeschäfts zog ihn an. „Das wäre was“, dachte er.

„Was darf es sein?“, fragte der Juwelier. „Ein Ring, eine Halskette, eine Armbanduhr.“

Der Mann: „Vielleicht eine Armbanduhr.“

Der Juwelier: „Soll es etwas Modisches in Silber sein? Oder etwas Wertbeständiges in Gold, Weißgold oder Platin?“

Der Mann: „Vielleicht Gold.“

Der Juwelier: „Mit Brillanten?“

Der Mann: „Vielleicht ohne:“

Der Juwelier: „Und welche Form, bitte? Rund? Eckig? Oder die hochaktuelle ovale Form?“

Als er das alles hörte, verließ der Mann den Juwelierladen.

Aus einem Feinkostgeschäft kam ihm der Duft von feinen Gewürzen und gebratenem Fleisch in die Nase.“

„Das ist es!“, dachte er. Ich werde meiner Frau ein paar Delikatessen mitbringen. Dann braucht sie nicht zu kochen und hat Feiertag.

Hinter dem Glas der Theke lagen schön angerichtet Lachs, Kaviar, Krebsschwänze, Putenbrust, Pasteten, Artischockenherzen. Davor standen die Leute dicht gedrängt in fünf Reihen.

„Was für gierige Augen sie machen!“, dachte der Mann. Und die Lust auf Delikatessen war ihm vergangen.

Er ging in ein Kaffeehaus, denn er brauchte eine Stärkung.

Im Kaffeehaus herrschte Hochbetrieb. Nur an einem kleinen Seitentisch war noch ein Stuhl frei.

„Gestatten Sie?“, fragte er die Dame, die schon an dem Tisch saß.

Die Dame blickte auf. Es war Alice, seine eigene Frau. „Hallo, du bist in der Stadt!“, sagte der Mann, und er freute sich.

Alice: „So ein Zufall!“

Der Mann: „Ein glücklicher Zufall. Ich bin nämlich in Not.“

Alice: „Weshalb?“

Der Mann:“Ich will es lieber nicht sagen.“

Alice: „Ich weiß es auch so.“

Der Mann: „Ich wäre jetzt nach Hause gefahren – ohne Weihnachtsgeschenk. Jetzt können wir zusammen gehen.“

Alice: „Der Trubel wird nicht besser, wenn man zu zweit ist.“

Der Mann: Aber dann habe ich nichts für dich.“

Alice: „Gar nichts?“

Der Mann: „Nein. Ich kann doch nicht einfach ...“

Alice: „Was?“

Der Mann: „Ich kann doch nicht einfach den Christbaum anzünden und sagen: Alice, ich hab dich lieb.“

Da lachte ihn Alice an und sagte:

„Das ist doch mal was anderes, und außerdem ... ist das so wenig?“

(Text gekürzt aus: Krūze, A.; Vecmane, S. (1998): Festliche Sitten und Bräuche durch die Jahrzehnte. Bonn: Inter Nationes, S. 23-24.)

zerren – raut, raustīt, vilkt

grapschen – ķert, grābt

rissen reißen – plēst, raut, plosīt

wühlen – rakt, rakņāt, rakņāties

spottbillig – smieklīgi lēts

stülpen – uzlikt, uzmaukt

gescheckt – raibs

das Mischgewebe – kombinēts audums

die Auslage – (vitrīnā) izliktas preces

die Armbanduhr – rokas pulkstenis

das Wertbeständige – kaut kas ar stabilu

vērtību

das Feinkostgeschäft – delikatešu veikals

die Theke – lete

die Putenbrust – tītara krūtiņa

dicht gedrängt – cieši saspiests

gierig – kārīgs, alkatīgs

der Hochbetrieb – liela rosība

gestatten – atļaut

in Not sein – būt sarežģītā situācijā

der Trubel –satraukums, tracis, jezga

anzünden – aizdedzināt